

THÜR. LANDTAG POST  
01.12.2020 15:33

29462/2020

**Erfurt School of Education**

Universität Erfurt | Postfach 900221 | 99105 Erfurt

Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Erfurt School of Education

Datum  
01.12.20

Kontakt

**Stellungnahme zu Drucksachen 7/2037 sowie 7/2038 im  
schriftlichen Anhörungsverfahren**

Mitarbeitergebäude 1  
Raum 214

[www.uni-erfurt.de/ese](http://www.uni-erfurt.de/ese)

Sehr geehrte Herr Bieler,

im Auftrag des Direktors der Erfurt School of Education (ESE),  
übersende ich Ihnen mit diesem Schreiben die  
Stellungnahme der Erfurt School of Education zu den o.g.  
Drucksachen.

Im Allgemeinen unterstützen wir die Stoßrichtung der  
Anträge, das Besoldungsgesetz zu verbessern und ein  
Zulagensystem für die Personalgewinnung zu  
implementieren. Im Einzelnen und in Bezugnahme auf die  
angefügten Fragen weisen wir auf folgende Probleme hin.  
Wir weisen darauf hin, dass es bei dieser Einzelmaßnahme  
nicht bleiben kann. Daneben sollten andere Maßnahmen  
ergriffen werden, um den Beruf Lehrer\*in (insbesondere im  
Bereich des Regel- und Berufsschullehramtes) attraktiver zu  
machen. Hierzu gehören z.B. die zeitgemäße Ausstattung von  
Lehrkräften mit dienstlich zu nutzender Hard- und Software,  
großzügigere Regelungen für die Teilnahme an  
Fortbildungen und Fortbildungsreisen, ein zentral  
abgerechnetes System zur Anfertigungen von notwendigen  
Dienstkopien, stärkere Unterstützung in der Administration

von Schulen etc.. Aber auch weitere Ansätze, wie etwa Dual-Career-Unterstützung, die es jungen Paaren und Familien ermöglicht, an Schulen in einem Ort zu arbeiten, wären aussichtsreich.

Darüber hinaus soll hier deutlich gemacht werden, dass eine bessere Besoldung von Lehrpersonen in Mangelfächern oder Bedarfsregionen nicht grundsätzlich geeignet erscheint, dem sich verschärfenden Mangel an Lehrkräften zu begegnen. Zulagen führen eher zu einer gefühlten Ungleichbehandlung unter der Lehrer\*innenschaft, etwa wenn Seiteneinsteiger\*innen, die nicht die gleiche Ausbildung durchlaufen haben, wie die grundständig ausgebildeten Lehrer\*innen sich (allein) durch die Abdeckung eines Mangelfachs für diese Zulagen qualifizieren. Im Gegenteil erscheint eine Anhebung der Besoldung aller Grundschullehrkräfte von A12 auf A13 eine zielführendere Gleichstellungsmaßnahme zu sein.

Im Kern des Problems „Lehrer\*innenmangel“ sind insbesondere die Einrichtungen der Lehrerausbildung der ersten und zweiten Phase weiter zu stärken. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf Anreize zur Wahl von Mangelfächern zu richten. Hier sollte es ein mit den Hochschulen abgestimmtes Vorgehen geben.

Für die Beantwortung von Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung!

Mit freundlichem Gruß  
Im Auftrag

Wissenschaftliche Geschäftsführung